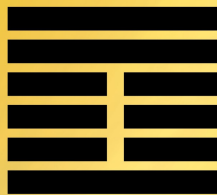




Hexagramm 42 »I«
Die Mehrung

Hexagramm 42 „I“ - Die Mehrung



Hexagramm 42 »I«
Die Mehrung

Stichworte zu „I“: Zunahme - Zuwachs - Vermehrung - Steigerung - Erweiterung - Fortschritt - Stärkung - Auffüllen - Vergrößerung - Bereicherung - Substanzgewinn - Gedeihen



Eure Energie, euer Aktionswille und eure seelische und körperliche Kraft nimmt zu. Möglichkeiten eröffnen sich, an die ihr bis vor Kurzem noch nicht gedacht habt. Ihr könnt wieder an der Fülle des Lebens teilhaben. Atmet durch. Viele gute Ideen kommen euch nun in den Sinn. Ihr entdeckt immer mehr Möglichkeiten, die nur darauf warten, genutzt zu werden - eine fruchtbare Zeit.

Alles in euch und um euch herum ist auf Wachstum ausgerichtet. Falls ihr durch eine Phase gegangen seit, in der euch die Hände gebunden waren, ist sie nun vorbei. Eure wachsende Stärke macht auch die Durchführung schwieriger Pläne möglich, was das I Ging sogar empfiehlt. In seinen Texten werden anspruchsvolle und riskante Unternehmungen, die in Angriff genommen werden sollen, mit dem Bild des „Durchquerens des großen Wassers“ beschrieben, wie es auch hier im Urteil heißt:

*„Die Mehrung. Fördern ist es, etwas zu unternehmen.
Fördernd ist es, das große Wasser zu durchqueren.“*

Habt Vertrauen und seid mutig. Zögert nicht. Wie alles andere wird auch die Zeit der großen Möglichkeiten vorübergehen, deshalb ist es wichtig, sich bietende Chancen ohne Umschweife zu ergreifen. Arbeitet daran, die Qualität der Dinge, die ihr tut oder mit denen ihr euch umgibt, zu erhöhen. Falls es euch um eine Zunahme von Quantität, gleich welcher Art, geht, ist die Zeit ebenfalls günstig.

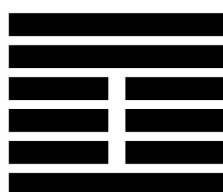
Während das vorhergehende Hexagramm 41 „Sun“ vor Verlusten warnte und nahelegte, sich zurück zu halten und zu verzichten, könnt ihr nun den Lohn für frühere Bemühungen

ernten. Geht nicht leichtfertig mit dem um, was euch zufällt. Was immer ihr gewinnt, ihr solltet es so einsetzen, dass es auch anderen nutzt. Teilt euer Glück. Eure Fülle an persönlicher Kraft, Ideen und Chancen macht euch, bildlich gesprochen, zu einem Herrscher. Doch wahres Herrschen ist Dienen. Setzt die Reichhaltigkeit, die euch nun zur Verfügung steht, nur für wertvolle Projekte ein.

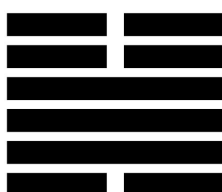
Was euch zufließt, sei es emotional, ideell oder materiell, muss weiterfließen. Vermögen und Ressourcen zu horten, Ideen für sich zu behalten und sie ungenutzt zu lassen – all das würde nicht nur bedeuten, eine gewinnträchtige Zeit ungenutzt vorbeigehen zu lassen, sondern auch die Gefahr von Verlusten heraufzubeschwören. Was ihr habt oder bekommt, sollte einen sozialen oder gesellschaftlichen Nutzen bringen.

Auch in eurer persönlichen Beziehungen könnt ihr nun die Menschen, mit denen ihr verbunden seid, unterstützen und fördern. Arbeitet daran, die Lage anderer zu verbessern. Teilt euer Glück. Alles, was ihr jetzt fördert, wird sich günstig auf eure weitere Entwicklung und euren Erfolg auswirken. Was ihr jetzt gebt, kommt zu euch zurück und wird euch erneut nähren und mehren. Seid milde mit denen, die missgünstig auf euren Erfolg blicken. Eure Stärke erlaubt euch, sich davon weder irritieren oder noch vom Weg abbringen zu lassen.

Das größte Risiko in Zeiten der Mehrung ist die Übertreibung. Ein altes Sprichwort besagt, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen. Mit der Betonung auf den Nutzen, den die eigene Förderung anderen bringen soll, fügt das I Ging auch eine Warnung bei. Wenn die Kräfte wachsen, und man sich von der Gunst der Stunde getragen fühlt, kann es leicht zu „titanischem Streben“ kommen, das, wie uns die griechische Mythologie zeigt, zum Sturz führte. Wie die Titanen, das Riesengeschlecht der Urzeit, sich überschätzte und von Zeus nach harten Kämpfen in den Tartarus gestürzt wurde, so können auch Übertreibung, Maßlosigkeit und Achtlosigkeit in dieser günstigen Zeit das Gegenteil von dem hervorbringen, was das Geschenk der Stunde ist.



Hexagramm 42 »I«
Die Mehrung



Hexagramm 32 »HONG«
Die Fortführung (Die Dauer)

Das komplementäre Hexagramm zu „I“ ist Hexagramm 32 „Hong“, die Fortführung, die Dauer.

Die beiden Trigramme, aus denen „I“ gebildet wird, sind unten „Dschen“, der Donner, und oben „Sun“, der Wind. Die belebende, aufrüttelnde und Wachstum fördernde Kraft des Donners wirkt von unten heraus mit der sanften, durchdringenden Kraft des Windes zusammen, deren Erfolg in kleinen,

beharrlichen Bemühungen liegt. Kraftvolles und Sanftes kommen zusammen und bilden das Bild der wiedererwachenden Natur und des sich entfaltenden Lebens.

Bei „Hong“ befindet sich „Sun“ unten und „Dschen“ oben. Dies entspricht den natürlichen Verhältnissen, wie wir sie erleben. Wir fühlen den Wind auf unserer Haut, während es am Himmel oben donnert und blitzt. Zusammen erzeugen beide viel Bewegung, vielleicht sogar Unruhe und Sturm. In der Natur sind sie dauerhaft verbundene Erscheinungen, doch die von ihnen dargestellte Verbindung ist nicht einfach ein Ruhezustand, der irgendwann in Stillstand und Rückschritt münden würde. Sie stellen Dauer und Wandel zugleich dar. Wind und Donner sorgen immer wieder für Veränderung wie bei einem Sturm, nach dem wieder Ruhe einkehrt.

Nimmt man beide Hexagramme zusammen, ergibt sich folgende Aussage: In einer förderlichen, auf Wachstum ausgerichteten Lebensphase gilt es, zwei Dinge zu bedenken: Es ist wichtig, Langfristigkeit und Dauer in alle Unternehmungen zu bringen. Gleichzeitig benötigen wir genügend Realitätssinn, um uns darüber im Klaren zu sein, dass sich die Dinge auch wieder ändern. Wachstum braucht konsequente, stetige Bemühungen, damit es andauern kann. Am längsten wird der Wachstumsprozess anhalten, wenn wir unterdessen immer wieder Veränderungen vornehmen. Dieser Gedanke findet sich auch in den Worten des Konfuzius: „Wer ständig glücklich sein möchte, muss sich oft verändern.“

Wie wir das Hexagramm „I“ für uns nutzen können

„Was immer du hast, du musst es entweder vermehren oder wirst es verlieren.“

- Henry Ford



Menschen, die in armen Verhältnissen aufgewachsen sind, fällt es oft schwer, etwas zu geben, wenn sie es später könnten. Das Gefühl, so viel vermisst zu haben, bringt sie dazu, Materielles zu horten - so wie das Scrooge in der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens tut. Andere, die im Wohlstand aufwuchsen, gehen mit dem Geben manchmal nachlässig um. Sie tun es einfach, denn sie hatten ja immer genug.

Die Frage des Gebens erstreckt sich auch auf alle anderen Dinge: Können wir Gefühle geben? Wärme? Liebe? Unterstützung? Zuversicht? Wie steht es mit unseren Ideen? Mit Chancen? Richtig geben und nehmen ist eine lebenslange Übung. Denn weder der, der auf allem „sitzt“, was er hat und es bewacht, noch der, der achtlos einfach verteilt, gibt mit dem Herzen.

Ob Geben etwas Fruchttragendes gerade auch für den Gebenden ist, hängt von der Einstellung ab, mit der gegeben wird. Was wir geben, sollte anderen nutzen. Geben kann aus einem spontanen Gefühl heraus geschehen, und der Nutzen kann einfach die Freude des Beschenkten sein. Geben ist auch eine Lebenshaltung - von dem, was uns das Leben schenkt, etwas weiterfließen zu lassen. Bewusstes Geben hat immer ein Ziel - ein sinnvolles Projekt zu unterstützen, Umstände verbessern oder einfach Glück schenken.

Der Lebensfluss, der sich im (Weiter-)Geben ausdrückt, wird auch darin sichtbar, dass kein Zustand bleiben kann wie er ist, denn Stillstand ist Tod. Wenn wir nicht daran arbeiten, etwas zu verbessern, fortzuführen oder zu vermehren, wenn wir den Status quo aufrecht erhalten wollen und Veränderungen und die damit verbundenen Mühen scheuen, ist Rückschritt die Folge.

Daher sagte der erfolgreiche Unternehmer Henry Ford, dass wir nur dafür sorgen können, dass sich die Dinge weiterentwickeln und verbessern, sei es privat, beruflich oder gesellschaftlich, oder wir verlieren sie.



Namastè